Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Siebenundneunzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: J. Steinbach, i. V.,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: H. Schmiedehaus,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank."

Nr. 691

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 3. Oktober.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Abendausgabe 30 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Abendausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1890

Deutschland.

Berlin, 2. Oktober.

— Ueber die Neubesetzung des Kriegsministerpostens ist, wie der „A. R.-C." mitgetheilt wird, eine Entscheidung absolut noch nicht getroffen. — Die von einem Berliner Blatt gebrachte Version: General v. Verdy du Vernois habe sein Abschiedsgesuch dem Kaiser gegenüber dadurch motivirt, daß es sein „Wunsch sei, sich schriftstellerischen Arbeiten zu widmen", wird in unterrichteten Kreisen als durchaus unzutreffend bezeichnet.

— Wie die „A. R.-C." erfährt, hat sich der kommandirende General des Gardekorps, General der Infanterie Freiherr v. Meerscheidt-Hüllessem, auf ausdrücklichen Wunsch des Kaisers entschlossen, von einem Abschiedsgesuch vorläufig Abstand zu nehmen.

— Der Verein „Berliner Presse" hat unter dem Vorsitz des Kammergerichtsraths Ernst Wichert beschlossen, an den Feldmarschall Grafen Moltke aus Anlaß seines neunzigsten Geburtstages eine Adresse zu richten, in der auch die hervorragenden literarischen Verdienste des Jubilars hervorgehoben werden.

— Die „Germania" befürwortet die Rückberufung der Jesuiten mit der Behauptung, es herrsche im katholischen Volke eine wahre Sehnsucht nach diesen Ordensleuten. Hierzu schreibt die „Magdeb. Ztg.": In Wahrheit ist das Gegentheil der Fall, sofern man unter dem katholischen Volke nicht die berufsmäßigen Hetzer und ihren blindfanatischen Anhang versteht. In denjenigen katholischen Kreisen bis tief in die Geistlichkeit hinein, welche wirklich nach kirchlichem Frieden streben, herrscht Besorgniß, ja Angst vor der Rückkehr der Jesuiten, weil man stets, wo immer sie nur auftraten, die Spuren ihrer Wirksamkeit in einer fanatischen Aufhetzung des konfessionellen Haders und meistens auch in einem höchst verderblichen Widerstreit gegen die katholisch-kirchlichen Autoritäten, Bischöfe und Pfarrer, erblickte. Wo die Jesuiten auftreten, da ist der konfessionelle Frieden unheilbar zerstört, das weiß man in allen gemischten Gegenden. Es ist recht bezeichnend, daß die ultramontane Agitation den Augenblick für geeignet hält, solche Forderungen, die früher mehr in dekorativer Weise auftraten, jetzt ernstlich zu erheben und damit den Reichstag anzugehen. Das ist bisher nicht geschehen, der Reichstag ist niemals veranlaßt worden, sich mit der Aufhebung des Jesuitengesetzes zu beschäftigen. Aber in dem Reichstag des Gegenkartells ist freilich auch ein Votum zu Gunsten der Jesuiten möglich! Wenn endlich die „Germania" die Maßregel mit dem herrschenden Priestermangel zu begründen sucht, so möchten wir rathen, sämmtliche katholische Geistliche aus der politischen Agitation und der Tagespresse abzurufen; dann wird für die Seelsorge kein Mangel mehr sein.

— Auf der Tagesordnung des Bundesraths für die erste Sitzung befindet sich unter Anderem die Beschlußfassung über die geschäftliche Behandlung eines Gesetzes wegen Abänderung des Gesetzes über die Krankenversicherung der Arbeiter. Der Gesetzentwurf ist indessen noch nicht eingegangen, ferner eine ebensolche Beschlußfassung über einen Gesetzentwurf über Prüfung der Läufe und Verschlüsse der Handfeuerwaffen. Bei Letzterem scheint es sich um eine obrigkeitliche Stempelung zu handeln, ähnlich wie sie in dem Gesetz über den Feingehalt der Gold- und Silberwaaren vom 16. Juli 1884 für Waaren dieser Art angeordnet ist. Die Novelle zum Krankenkassengesetz war bereits in früheren Sessionen angekündigt worden. Es hieß damals, daß die Novelle die freien Hilfskassen in der Krankenversicherung zu Gunsten der obrigkeitlichen Ortskrankenkassen und der Fabrikkassen noch mehr zurückzudrängen beabsichtige, als dies schon durch das geltende Gesetz geschehen ist.

— Zu der neuen Verwaltungsorganisation in Ostafrika wird der „Kreuzztg." gemeldet, daß bereits eine Kommission von Rechnungsbeamten nach Ostafrika abgesandt ist, um das dort vorhandene Verwaltungsmaterial zu sichten und so eine Grundlage für weitere Maßnahmen zu gewinnen. Die in Aussicht genommenen Ermittelungen des Gouverneurs erhielten so eine feste zahlenmäßige Stütze. Gleichzeitig behauptet die „Kreuzztg." im Widerspruch mit einer früheren Meldung der „Nordd. Allg. Ztg.", daß die Frage, ob Major v. Wißmann demnächst auf seinen Posten zurückkehren werde, vollständig gelöst ist. Man könnte nur sagen: die Hoffnung ist berechtigt, daß Herr v. Wißmann nach Ostafrika zurückkehren wird.

— Zur Organisation der Eisenbahnverwaltung wird der „Nat.-Ztg." geschrieben:

„In diesem Augenblicke sind wiederum circa 600 Lokomotiven und außerdem eine große Anzahl von Wagen in Bestellung gegeben worden, welche wiederum mit dem von allen Seiten verurtheilten Carpenter-Brems-System ausgerüstet werden sollen. Es soll vor etwa 14 Tagen eine Konferenz von Maschinen-Technikern in Magdeburg stattgefunden haben, in welcher auch nicht einer die Carpenter-Bremse vertheidigte, sondern dieselbe einstimmig verurtheilt ward. Dennoch wagt keiner dieser Herren offiziell dagegen aufzutreten. Die Persönlichkeiten, welche die Wahl getroffen haben, sitzen im Ministerium und haben die Entscheidung in den Händen. Die Bremsfrage hat neben ihrer Bedeutung für die Sicherheit des Betriebes auch eine militärische und eine große wirthschaftliche Bedeutung. In Süddeutschland ist das sogenannte Westinghouse-System vertreten, welches thatsächlich von allen Seiten als das beste anerkannt wird. Aus diesem Grunde ist auch der Militärverwaltung daran gelegen, im Interesse eines einheitlichen Brems-Systems die Westinghouse-Bremse in Norddeutschland einzuführen. Was den wirthschaftlichen Standpunkt anbetrifft, so drängt Alles auf eine raschere Beförderung der Güterzüge, bessere Ausnutzung des fahrenden Materials und als Konsequenz billigere Tarife. Die raschere Beförderung der Güterzüge, welche bereits thatsächlich in Frankreich und Belgien in Angriff genommen wird, dürfte eine wichtige Aufgabe für das deutsche Verkehrsleben bilden. Lange Züge können jedoch mit größerer Schnelligkeit nicht anders befördert werden, als wenn dieselben mit kontinuirlichen Bremsen versehen werden, da durch Handbremse eine Zerreißung der Züge entstehen würde. Auch hier ist es ein nothwendiges Bedingniß, daß ein einheitliches Brems-System für Deutschland geschaffen wird. Außerdem ist die Carpenterbremse in Folge der Konstruktion für diesen Zweck absolut unbrauchbar. Man sollte eine Enquete über die Bremsfrage veranstalten, aber eine freie, nicht von der Staatsbahnverwaltung beherrschte. Es wäre dies eine Aufgabe für das Reichseisenbahnamt; allein dasselbe ist gegenüber dem Einfluß der preußischen Staatsbahnverwaltung durchaus machtlos."

— In Dar-es-Salaam ist eine deutsche Telegraphenanstalt für den allgemeinen Verkehr eröffnet worden. Die Wortgebühr für Telegramme aus Deutschland nach Dar-es-Salaam beträgt 7,85 M.

— Eine Waffenkontrolle hat der stellvertretende Reichskommissar für Ostafrika auf Grund eines Uebereinkommens mit der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft verfügt. Danach sind sämmtliche Gewehre der Eingeborenen sofort dem Kommandanten der Station vorzuzeigen und werden von diesem kostenfrei mit einem Stempel versehen, welcher den betreffenden Eigenthümern die Erlaubniß giebt, das Gewehr zu führen. Wer innerhalb dreier Monate, vom Tage dieser Bekanntmachung an gerechnet, sein Gewehr nicht vorgezeigt hat, hat bei einer späteren Abstempelung eine Gebühr von 2½ Rupien zu zahlen. Wer nach zwölf Monaten, vom Tage der Bekanntmachung an, noch im Besitze eines ungestempelten Gewehres vorgefunden wird, dem wird zur Strafe sein Gewehr ohne eine Geldabfindung konfiszirt. Jedermann, der sich ein neues Gewehr zu kaufen oder einzuführen wünscht, hat dasselbe ebenfalls vorzuzeigen und stempeln zu lassen. Die Stempelung dieses neuen Gewehres ist nicht kostenfrei, sondern hat der Eigenthümer eine Gebühr von 2½ Rupien für das Gewehr zu zahlen. Hinterlader-Gewehre sind nur mit ganz besonderer Erlaubniß gestattet, im Allgemeinen aber streng verboten. Dieselben werden gegen Vorderlader ausgetauscht werden, sobald der Eigenthümer das Gewehr auf der Station vorzeigt. Wenn später Jemand im Besitze eines Hinterladers gefunden wird, so wird er bestraft.

— Sämmtliche Knappschaftskassen werden vom 1. Januar 1891 ab den größten Theil ihrer Befugnisse an die neuen Versicherungsanstalten des Reiches abtreten, nachdem der Bundesrath es abgelehnt hat, dem Mansfelder Knappschaftsvereine die selbständige Leitung der Invaliditätsversicherung im Anschluß an eine bestehende Pensionskasse zu übertragen. Das Invalidenversicherungsgesetz giebt zu solcher Uebertragung die Ermächtigung. Der Bundesrath aber hat sich nicht überzeugen können, daß der Knappschaftsverein die im Gesetz vorgeschlagenen Garantien biete. Die Knappschaftskassen werden deshalb im nächsten Jahre nur noch als Zuschußkassen in Bezug auf Invaliditätsversicherung fungiren.

— Für das Denkmal auf dem Kyffhäuser wird in den nächsten Tagen schon das Preisausschreiben um das Reiterbild Kaiser Wilhelms erlassen werden. Wie es heißt, ergeht die Einladung an alle deutschen Bildhauer unter Zugrundelegung des architektonischen Entwurfes von Bruno Schmitz, der für die Abmessungen des Reiters (etwa 7 Meter hoch), sowie für die Nebenfiguren maßgebend ist. Auch die Anordnung der Barbarossanische vor dem Thurme, die der poetischen Auffassung halber so beifällig aufgenommen wurde, soll in den Grundzügen beibehalten werden. Für die vier besten der im Mai 1891 einzureichenden Modelle sind Preise von 1000 bis 5000 Mark in Aussicht genommen, auch soll dem Sieger — wenn nicht besondere Fälle eintreten — die Ausführung der Figuren in Bronze oder getriebenem Kupfer übertragen werden.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Posen**, 2. Oktober. [Schwurgericht.] Am vergangenen Dienstag und Mittwoch verhandelte das Schwurgericht gegen den Schuhmachergesellen Joseph Otworowski aus Biadki und gegen die Arbeiter Adalbert und Pauline Owczarczakschen Eheleute aus Winiary wegen Beihilfe zum Morde. Am 29. Dezember v. J. wurde im Wierzebach bei Jersitz, in der Nähe der Eisenbahnüberführung der Posen-Stargarder Eisenbahn die Leiche der 77jährigen Schuhmacherfrau Otworowska aufgefunden, welche am Kopfe und am Rücken mehrere Wunden und Verletzungen aufwies, die unzweifelhaft auf einen gewaltsamen Tod schließen ließen. Das Ergebniß der gerichtlichen Leichenschau lautete dahin, daß die Otworowska ermordet und alsdann in den Wierzebach geworfen worden sei. Unter der Anklage, den Mord mit Ueberlegung gemeinschaftlich vollführt zu haben, standen am Dienstag und Mittwoch vor dem Schwurgericht der 49 Jahre alte Schuhmachergeselle Joseph Otworowski aus Biadki — der Ehemann der Ermordeten —, und der Arbeiter Adalbert Owczarczak aus Winiary, während des letzteren Ehefrau, Pauline Owczarczak, der Beihilfe zum Morde angeklagt ist. Im Jahre 1863 verheirathete sich der damals zweiundzwanzig Jahre alte Angeklagte Joseph Otworowski mit der verwittweten Drobrowolska, die fünfzig Jahre alt war. Der Grund, daß Otworowski diese Ehe einging, war lediglich Eigennutz, indem ihm die Dobrowolska vorspiegelte, sie habe sichere Forderungen von 12 000 Mark. Nachdem die Trauung stattgefunden hatte, stellte sich jedoch heraus, daß seine Frau kein Geld besitze, ihm vielmehr nur zwei Kinder mit in die Ehe gebracht habe. Das erhoffte Glück nahm denn auch ein rasches Ende. Schon nach 14 Tagen liefen die auch im Alter so ungleichen Eheleute auseinander, fanden sich aber nach einem Vierteljahre wieder und lebten zwei Jahre lang in Koschmin zusammen, um sich dann aber für immer zu trennen. Die Frau soll sich dem Trunke ergeben und den Leuten angebliche Geldforderungen vorgespiegelt haben, um von ihnen Kost und Wohnung zu erhalten. Wegen solcher Betrügereien wanderte sie schließlich ins Gefängniß, aus welchem sie zu Weihnachten 1889 entlassen wurde und nach Posen kam, woselbst sie sich bei ihrer verheiratheten Tochter aufhielt. Nachdem Otworowski durch seine Schwester benachrichtigt worden war, daß seine Frau aus dem Gefängniß entlassen worden und in Posen sei, reiste er am 26. Dezember v. J. ebenfalls nach Posen und nächtigte bei einem Pumpenbauer. Er besuchte am folgenden Tage seine Stieftochter, woselbst er auch mit seiner Frau zusammentraf, die er aber nicht erkannt haben will. Auf seine Frau aufmerksam gemacht, soll O. gesagt haben: „Lebt die noch? es ist mir gesagt worden, sie sei erschlagen aufgefunden worden." Im Uebrigen hat der Angeklagte seine Frau nicht beachtet, soll sie dann aber doch für den 27. Dezember zu einem Besuche der Owczarczakschen Eheleute in Winiary eingeladen haben. Aus dem Besuche wurde indeß nichts, weil sich die Frau Otworowska bei dem Pumpenmacher dermaßen betrank, daß sie auf der Straße liegen blieb und bis zum Morgen des 28. Dezember in Polizeigewahrsam genommen wurde. Am 29. Dezember, Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr, soll nun der Angeklagte mit seiner Frau bei den mitangeklagten Owczarczakschen Eheleuten in Winiary eingetroffen sein. Dort hat man wieder viel Schnaps getrunken, so daß die Otworowska vollständig betrunken war. Nach dem Abendbrot, an dem Otworowski wegen Krankheit nicht theilgenommen haben will, sollen die beiden Angeklagten Otworowski und Owczarczak mit des ersteren Frau zwischen 8 und 9 Uhr Abends in der Richtung nach Jersitz fortgegangen sein, die Frau Otworowska am linken Ufer des Bogdankabaches erschlagen, die Leiche etwa 250 Schritte weit theils geschleppt, theil getragen und sie in den offenen Wierzebach geworfen haben, in welchem sie am folgenden Tage durch Knaben entdeckt worden ist. Vertheidiger der Angeklagten sind die Rechtsanwälte v. Trapczynski, Herse und Cichowicz welche für die Nichtschuld ihrer Klienten plaidiren. Nach sehr eingehender Rechtsbelehrung durch den Vorsitzenden, Herrn Landgerichts-Direktor Crome, über den, wie er selbst sagte, äußerst schwierigen Fall, zogen sich die Geschworenen zur Berathung zurück. Der Obmann bejahte denn bezüglich des Otworowski die erste Schuldfrage, daß derselbe die Tödtung mit Ueberlegung ausgeführt habe, jedoch ohne Mithilfe eines andern. Bezüglich des Owczarczak bejahten die Geschworenen nur die Schuldfrage, daß derselbe es unterlassen habe, der bedrohten Person oder der Behörde von dem geplanten Verbrechen Mittheilung zu machen, um es zu verhindern. Bezüglich der Pauline Owczarczak wurde die Schuldfrage verneint. Der Gerichtshof verurtheilte hierauf gemäß den Anträgen des Staatsanwalts: den Schuhmachergesellen Joseph Otworowski wegen Mordes zum Tode und den Arbeiter Adalbert Owczarczak wegen Unterlassung der ihm obliegenden Anzeigepflicht von dem zu seiner Kenntniß gelangten Plan eines Verbrechens zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß. Die Ehefrau Pauline Owczarczak wurde freigesprochen. Schluß der Verhandlung gegen 3 Uhr Nachmittags.

Vermischtes.

† **Der Plan der nächstjährigen Bayreuther Festspiele** ist nunmehr wie folgt festgestellt: Es werden in der Zeit vom 19. Juli bis 19. August zwanzig Aufführungen stattfinden, und zwar: zehn Aufführungen von „Parsifal", am 19., 23., 26., 29. Juli, 2., 6., 9., 12., 16. und 19. August, sieben Aufführungen des „Tannhäuser", am 22., 27., 30. Juli, 3., 10., 13. und 18. August, und drei Aufführungen von „Tristan und Isolde", am 20. Juli, 5. und 15. August. Die Aufführungen werden von dem Generaldirektor Hermann Levi in München und Direktor Felix Mottl in Karlsruhe geleitet. Die Regie ist wie in dem letzten Festspieljahre dem Kammersänger und Opernregisseur Anton Fuchs übertragen. Die Leitung der choreographischen Szenen im „Tannhäuser" hat Fräulein Virginia Zucchi in Mailand übernommen. Das erforderliche Balletpersonal wird gleichwie alle übrigen zur Mitwirkung erforderlichen Kräfte von verschiedenen Bühnen zusammenberufen. Die Besetzungsfragen sind endgiltig noch nicht entschieden.

† **Ein lustiges Pferderennen** fand kürzlich in der Normandie statt, das nichts anderes als eine Parodie auf die Pferderennen überhaupt war. Man hatte nämlich die drei ältesten Pferde der ganzen Normandie ausgesucht und veranstaltete mit diesen Gäulen, die zusammen hundert Jahre zählten, ein Rennen zwischen den Gemeinden Saint-Sausson und Canny. Die Entfernung betrug 5 Kilometer. Den ersten Preis von 10 Fr. errang ein Schimmel, der die Strecke in 20 Minuten zurücklegte; den zweiten Preis von 5 Fr. ein Brauner, der 35 Minuten brauchte, und den dritten Preis von 2 Fr. ein Schimmel, der nach 40 Minuten, zu Schanden geritten, ans Ziel kam. Am komischsten aber waren die Reiter, deren jeder nahezu ein Siebziger war. Die drei reitenden Greise trugen statt Jockeykappen wollene Schlafmützen mit dreifarbigen Quasten.

† **Jack, der Aufschlitzer,** hat wieder einmal eine allgemeine Panik im Ostende von London hervorgerufen. Nach einem dem „Berl. Tgbl.." zugegangenen Telegramm ist nämlich bei der Londoner Polizeibehörde ein Warnungsbrief eingegangen, in welchem angekündigt wird, daß Jack seine Operationen wieder aufnehmen werde. Infolge dessen ist vom Vigilanzausschuß die

Einrichtung eines Patrouillendienstes beschlossen und der Polizeidienst verschärft worden.

Lokales.

Posen, den 3. Oktober.

—u. **Taschendiebstahl.** Gestern Vormittag ist einem hiesigen Dienstmädchen auf dem Alten Markte ein Beutel-Portemonnaie mit ungefähr 16 M. Inhalt aus der Tasche ihres Mantels gestohlen worden, ohne daß dieselbe von dem Diebstahl etwas merkte, und ist der geschickte Taschendieb daher leider unerkannt entkommen.

—u. **Diebstähle.** Einem an der Halbdorfstraße wohnhaften Heilgehilfen ist am 30. v. M. in dem Hause eines Bäckermeisters in Jersitz aus seinem Ueberzieher, welchen er abgelegt hatte, ein sechsläufiger Revolver im Werthe von 12 M. entwendet worden. — Einem Tapezierer, welcher an der Berlinerstraße wohnt, ist am 1. d. M. ein Handwagen im Werthe von ungefähr 68 M. gestohlen worden.

—u. **Verhaftungen**. Gestern Mittag ist eine Arbeiterfrau aus dem hiesigen Asyl für Obdachlose verhaftet worden, weil dieselbe sich binnen der ihr gewährten Frist ein anderes Unterkommen nicht verschafft hat und außerdem auch dringend verdächtig ist, einer anderen Frau aus dem Obdachlosenhause ein Paar Schuhe im Werthe von 2 M. entwendet zu haben. — Gestern Abend ist ein Arbeitsbursche aus Posen in Haft genommen worden, weil derselbe einem Böttchermeister ein Kinderspielzeug entwendet hat.

* **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet: ein Bettler. — Nach dem Polizeigewahrsam geschafft: ein sinnlos betrunkener Mann vom Viehmarkte. — Verloren eine goldene Damenuhr mit kurzer goldener Kette und ein braunledernes Portemonnaie mit beträchtlichem Inhalt auf dem Wege von der Sand- nach der Mühlenstraße. — Gefunden: ein Sparkassenbuch in der Kleinen Gerberstraße.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

* **Thorn**, 2. Oktober [Aufhebung eines Todesurtheils.] Am 2. Juli verurtheilte das Schwurgericht in Thorn den Arbeiter Adam wegen Anstiftung zum Morde — seine Ehefrau hatte ihr Kind in die Weichsel geworfen — zum Tode. Auf die gegen dieses Urtheil eingelegte Revision traf am Mittwoch in Thorn die telegraphische Verfügung des Reichsgerichts ein, daß das Urtheil aufgehoben und Adam sofort aus der Haft zu entlassen sei.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen**, 3. Oktober.

Der Ztr. Roggen 8,25 M., Weizen bis 9,20 M., Gerste 7 bis 7,50 M., Hafer 7—7,10 M., Erbsen bis 7,50 M., gelbe Lupinen 4—4,50 M., blaue Lupinen 4 M. Der Ztr. Heu 1,75—2 M. Das Schock Stroh 18—19 M. Mit Obst standen auf dem Neuen Markte 16 Wagen Die Tonne Borsdorfer 2,50 M., andere Sorten die Tonne 1,50 M. Die Tonne Birnen 1,50—2 M. Feldbirnen 0,90—1,00 M. Pflaumen, die Tonne bis 3,25 M. Die Kartoffelzufuhr auf dem Alten Markte war beträchlich. Der Ztr. weiße Kartoffeln 1,60 M., rothe 1,70 bis 1,80 M. Der Ztr. Wrucken 1,10 bis 1,20 M. Geflügel genügend. Eine Gans 3,50—4,50 M. Ein Paar Enten 2—3,75 M. Ein Paar Hühner 1,25—3,50 M. Ein Paar junge Tauben 60—70 Pf. Eier, die Mandel 75 Pf. Butter, das Pfund 0,90 bis 1,10 M. Ein Kürbis 15—40 Pf. Küchenwurzelzeug in Bunden zu 5 Pf. Ein Bund Grünkohl 5 Pf. Das Pfund Weintrauben 20 bis 35 Pf. Der Auftrieb auf dem Viehmarkte in Schlachtschweinen belief sich im Ganzen auf 90 Stück. Der Ztr. Lebend-Gewicht wurde mit 45- 47 M. bezahlt. Geschäft lebhaft. Die Zahl der aufgetriebenen Ferkel belief sich auf 180 Stück. Ein Paar Ferkel, je nach Alter und Qualität, 18 bis 42 M. Jungschweine in größerer Anzahl, ein Paar 70—72 M. Hammel, 100 und einige Stück, das Pfund Lebend-Gewicht im Preise zu 23 bis 25 Pf. Kälber, 10 Stück, pro Pfund lebend 40 Pf. und darüber. Rinder standen 48 Stück zum Verkauf, meistens alte Milchkühe mit und ohne Kälber im Preise von 135—180 M. Das übrige Schlachtvieh im Preise von 27—33 M. pro Ztr. lebend. Einige Milchziegen pro Stück 12—15 M. Käufer zahlreich. Der Fischmarkt brachte ein besseres Angebot. Das Pfund Hechte 65 bis 80 Pf., Schleie 60—70 Pf., Barsche 40—60 Pf., Bleie 40—45 Pf., Barwine 60 Pf., Zander 55—65 Pf. Krebse, die Mandel 0,35 bis 1 M. Das Angebot auf dem Sapiehaplatze befriedigte durchweg. Ein Paar Enten 2,50 bis 3,75 M. Eine Gans 3,50—4,50 M. Ein Paar Hühner 1,25—3,75 M. Die Mandel Eier 75 Pf. Das Pfund Tischbutter 1,00 bis 1,10 M. Koch- und Backbutter 80—90 Pf. Ein Paar Rebhühner 1,50—2 M. Ein Hase 1,75 bis 2,75 M. Ein Kopf Weißkraut 5—10 Pf., ein Kopf blaues Kraut 6—10 Pf. 3—4 Bund Möhren 10 Pf. Ein Kopf Blumenkohl 10—20 Pf.

Marktberichte.

** **Berlin**, 2. Okt. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Unbedeutende Zufuhr, schwaches Geschäft bei unveränderten Preisen. Wild und Geflügel. Mäßige Zufuhr, lebhaftes Geschäft, Preise anziehend. Fische. Zufuhr gering, aber genügend, da das Geschäft und die Preise nicht gut sind. Nur Schlei und Lachs preisen hoch. Butter und Käse. Unverändert. Gemüse, Obst und Südfrüchte. Unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 60—65, IIa 53—58, IIIa 48—52, Kalbfleisch Ia 55—68, IIa 48—54, Hammelfleisch Ia 55—65, IIa 45—54, Schweinefleisch 56—62, Bakonier do. 47—50 M., russisches do. — M., dänisches — M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 90—110 Mark, do. ohne Knochen 100—120 Mark, Lachsschinken 110—160 M., Speck, ger. 65—80 M., harte Schlackwurst 110—140 M. per 50 Kilo.

Wild. Rothwild 0,25—0,36, leichtes Rothwild 0,42—0,45, Damwild 0.40—0,55, Rehwild Ia. do. 0,90—1,10, IIa. do. 0,85, Wildschweine — Pf. per ½ Kg., Kaninchen per Stück 50 Pf. Hasen Prima 3,50—4,50 M.

Wildgeflügel. Fasanenhähne per Stück 2,75—4,00, Fasanenhennen 2,00—2,75, Wildenten 1,30, Waldschnepfen 2,50—3,50, Rebhühner, alte 0,85—0,90 M., junge 1,40 bis 1,60 M., Krammetsvögel 0,20—0,25, Haselhühner — per Stück.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse 2,20—2,70 M., Enten 0,90—1,80 M., Puten 2,45—3,15 M., Hühner, alte 0,90—1,20 M., do. junge 0,30—0,90 M., Tauben 0,28—0,34 M., Zuchthühner 0,75 bis 1,50 M., Perlhühner 1,35 M. per Stück.

Schalthiere, lebende Hummern 50 Kilo —,— M., Krebse große, 12 Centim. und mehr per Schock 8—10 Mark, do. mittelgroße 2,90—3,70 M., do. kleine 10 Ctm. 0,90—1,20 M., do. galizische, unsortirt —,— M.

Butter u. Eier. Ost- u. westpr. Ia. 110—114 M., IIa. 104 bis 108 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 109—113, do. IIa 103—106 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 109—113 M., do. do. IIa. 103—106 M., geringere Hofbutter 90—95 M., Landbutter 78 bis 83 M., Polnische 70—80 M., Galizische — M. — Eier. Hochprima Eier, mit Rabatt, 3,50 M., Prima do. do. 3,45 M., Durchschnittswaare do. 3,35 M., Kalkeier — Mk. per Schock.

Bromberger Seehandlungs-Mühlen.

(Ohne Verbindlichkeit)
vom 2. Oktober 1890.

Weizen-Fabrikate

	M.	Pf.		M.	Pf.
Gries Nr. 1 . . .	17	80	Mehl 00 gelb Band	14	—
do. „ 2 . . .	16	80	do. 0 (Griesmehl)	10	—
Kaiserauszugmehl. .	18	20	Futtermehl. . . .	5	20
Mehl 000	17	20	Kleie	4	80
do. 00 weiß Band	14	40			

Roggen-Fabrikate:

	M.	Pf.		M.	Pf.
Mehl 0	13	40	Kommißmehl . . .	10	80
do. 0/1	12	60	Schrot	9	80
do. I	12	—	Kleie	5	—
do. II	7	80			

Gersten-Fabrikate:

	M.	Pf.		M.	Pf.
Graupe Nr. 1. . .	17	—	Grütze Nr. 1 . .	13	50
do. „ 2. . .	15	50	do. „ 2 . .	12	50
do. „ 3. . .	14	50	do. „ 3 . .	12	—
do. „ 4. . .	13	50	Kochmehl	10	40
do. „ 5. . .	13	—	Futtermehl . . .	5	60
do. „ 6. . .	12	50	Buchweizengrütze I	15	20
do. grobe . . .	11	—	„ „ II	14	80

Die Notirungen gelten pro 50 kg per Casse ab hier, exklusive Sack. Bei größeren Entnahmen entsprechend billiger.

Telegraphische Nachrichten.

Stuttgart, 3. Oktober. Dem „Oberschwäb. Anzeiger“ zufolge treffen heute zum Besuche des Königspaares in Friedrichshafen ein: Prinz Wilhelm von Württemberg, Reichskanzler v. Caprivi, der preußische Gesandte Eulenburg und Kriegsminister Steinheil; dieselben speisen heute bei dem Ministerpräses Mittnacht und morgen im königlichen Schlosse.

Berlin, 3. Oktober. Die kürzlich verbreitete Meldung aus Kairo, nach welcher dort täglich durchschnittlich 50 tödtliche Cholerafälle vorkamen, beruhte offenbar auf Verwechselung mit Massauah, da nach amtlicher Mittheilung aus Kairo dort keinerlei Todesfälle in Folge von Cholera vorgekommen sind.

Detmold, 3. Oktober. Die Thronrede bei der Eröffnung des Landtags hebt den Wunsch des Fürsten hervor, durch das Regentschafts-Gesetz theilweise eine Regelung der Thronfolge herbeizuführen. Der Zustand des Prinzen Alexander schließe eine Wiedergenesung und Uebernahme der Regierung aus. Das Regentschaftsgesetz solle lediglich für die Lebenszeit des Prinzen gelten, da eine vollständige Regelung der Thronfolgefrage derzeit unmöglich sei.

London, 3. Oktober. Der „Times“ wurden aus Zanzibar folgende Einzelheiten über die Morde in Wituland übermittel: Der Sultan ließ alle Deutschen, welche nach Witu kommen entwaffnen. Küntzel erging sich in heftigen Schmähungen gegen den Sultan und besiegelte damit sein Schicksal; vier Mitglieder wurden außerhalb Witu, drei nach meilenweiter Verfolgung getödtet, zuletzt Küntzel. Meuschel wurde verwundet, entkam aber. Die Mörder begaben sich nach Küntzels Lager und tödteten den zurückgelassenen Carl Horn. Die deutschen Plantagen um Witu sind gänzlich verwüstet. Der deutsche Pflanzer Behnke wurde getödtet. Die Leichen sind noch unbeerdigt. Alle Einwohner des Distrikts, einschließlich den Sultan, sind an der That betheiligt.

Börse zu Posen.

Posen, 3. Oktober. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus. Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 60,90 (70er) 41,30. (Loko ohne Faß) (50er) 60,90, (70er) 41,30, Oktober (50er) —,—, (70er) —,—.

Posen, 3. Oktober. [Privat-Bericht.] Wetter: trübe.
Spiritus behauptet. Loko ohne Faß (50er) 60,90, (70er) 41 30. Oktober (50er) —,—, (70er) —,—.

Amtlicher Marktbericht
der Marktkommission in der Stadt Posen
vom 3. Oktober 1890.

Gegenstand.			gute W. M.	Pf.	mittel W. M.	Pf.	gering. W. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Weizen	höchster	pro	—	—	18	70	18	30	18	38
	niedrigster		—	—	18	50	18	—		
Roggen	höchster	100	17	40	16	80	16	40	16	72
	niedrigster		17	10	16	50	16	10		
Gerste	höchster	Kilo-	—	—	15	20	14	50	14	68
	niedrigster		—	—	14	90	14	10		
Hafer	höchster	gramm	14	50	13	50	12	50	13	25
	niedrigster		14	—	13	—	12	—		

Andere Artikel.

pro 100 Kilo	höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Stroh						
Richt-	3	50	3	25	3	38
Krumm-	—	—	—	—	—	—
Heu	4	—	3	50	3	75
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	4	—	3	—	3	50
Rindfl. v. d. Keule v. 1 kg	1	40	1	20	1	30

pro 1 Kilo	höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte M.	Pf.
Bauchfl.	1	30	1	20	1	25
Schweinefleisch	1	60	1	40	1	50
Kalbfleisch	1	40	1	20	1	30
Hammelfl.	1	40	1	20	1	30
Speck	2	—	1	80	1	90
Butter	2	40	1	80	2	10
Rind. Nierentalg	1	20	1	—	1	10
Eier pr. Schck.	2	90	2	80	2	85

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 3. Oktober.
Pro 100 Kilogramm.

	feine W. M.	Pf.	mittl. W. M.	Pf.	ord. W. M.	Pf.
Weizen . .	19	—	18	40	17	80
Roggen . .	16	90	16	50	16	10
Gerste . .	16	30	15	—	13	90
Hafer . . .	13	50	12	90	—	—
Kartoffeln .	3	60	3	20	—	—

Die Marktkommission.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 3. Oktober. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 2.			Not. v. 2.
Weizen befestigend			**Spiritus** befestigend		
do. Oktober	190 25	190 10	70er loko o. Faß	42 10	42 60
do. April-Mai	191 25	191 50	70er Oktober	41 90	42 20
Roggen befestigend			70er Oktbr. Novbr.	38 80	39 —
do. Oktober	176 50	176 —	70er Novbr.-Dezb	37 60	37 90
do. April-Mai	163 75	164 50	70er April-Mai	38 30	38 50
Rüböl befestigend			50er loko o. Faß	— —	— —
do. Oktober	65 10	65 —	**Hafer**		
do. April-Mai	58 10	58 80	do Oktober	140 50	140 —

Kündigung in **Roggen** 200 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 20,000 Ltr., (50er) —,000 Liter.

Berlin, 3 Oktbr. **Schluß-Course.**

			Not. v. 2.
Weizen pr.	Oktober	190 —	190 —
do.	April-Mai	190 75	191 25
Roggen pr.	Oktober	176 50	176 —
do.	April-Mai	163 75	164 25

Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)

			Not. v. 2.
do.	70er loko	42 10	42 60
do.	70er Oktober . . .	41 90	42 40
do.	70er Oktbr.-Novbr. .	38 70	39 20
do.	70er Novbr.-Dezbr. .	37 60	37 90
do.	70er April-Mai . .	38 20	38 50
do.	50er loko	— —	— —

		Not. v. 2.			Not. v. 2.
Konsolidirte 4% Anl.	106 30	106 40	Poln. 5% Pfandbr.	73 25	74 25
„ 3½ „	99 70	99 70	Poln. Liquid.-Pfdbr	69 10	70 25
Pos. 4% Pfandbrf.	101 40	101 25	Ungar. 4% Goldrente	91 25	91 25
Pos. 3½% Pfandbr.	97 50	97 60	Ungar. 5% Papierr.	89 90	89 90
Pos. Rentenbriefe	102 75	102 75	Oestr. Kred.-Akt. (ultimo)	174 60	174 10
Posen. Prov. Oblig	98 —	98 —	Oest. fr. Staatsb. (ultimo)	112 60	112 60
Oestr. Banknoten	181 25	181 35	Lombarden (ultimo)	68 75	68 75
Oestr. Silberrente	80 10	80 —	**Fondsstimmung**		
Russ. Banknoten	253 50	257 25	ziemlich fest		
Russ 4½% BdkrPfdbr	101 80	102 —			

		Not. v. 2.			Not. v. 2.
Ostpr. Südb E. S. A	102 25	102 75	Inowrazl Steinsalz	46 10	45 40
Mainz Ludwighfdto	120 —	120 75	Ultimo:		
Marienb. Mlaw dto	69 10	70 —	Dux-Bodenb. Esb A	245 75	247 —
Italienische Rente	94 25	94 30	Elbthalbahn „ „	106 50	106 80
Russ 4% konsAnl 1880	97 30	97 30	Galizier „ „	91 75	92 —
dto. zw. Orient. Anl.	81 30	82 10	Schweizer Ctr. „ „	167 40	167 40
dto. Präm.-Anl 1866	— —	171 —	Berl. Handelsgesell.	171 50	172 50
Rum. 6% Anl. 1880	102 —	102 10	Deutsche B. Akt.	167 50	168 25
Türk. 1% kons Anl.	18 90	18 90	Diskont. Kommand.	228 50	223 90
Pos. Spritfabr. B. A	96 60	97 —	Königs- u. Laurah.	156 —	157 —
Gruson Werke	170 50	170 —	Bochumer Gußstahl	169 90	171 40
Schwarzkopf	283 —	282 25	Russ. B. f. answ. H.	82 75	83 80
Dortm St. Pr. L. A.	94 60	95 50			

Nachbörse; Staatsbahn 112 50, Kredit 174 40, Diskonto-Kommandit 227 75.

Stettin, 3. Okt. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v 2			Not. v. 2.
Weizen unverändert			**Spiritus** flau		
Oktober	186 —	186 —	per loko 50 M. Abg.	60 80	61 80
Oktob.-Novemb.	— —	— —	„ „ 70 „ „	41 —	42 —
April-Mai	189 —	189 50	„ Oktbr.-Nov. „	38 —	39 —
Roggen matt			„ Nov.-Dezbr. „	36 60	37 —
Oktober	158 —	158 —	„ April-Mai „	37 20	37 60
Oktob.-Novemb.	— —	— —			
April-Mai	162 —	162 50	**Petroleum***)		
Rüböl unverändert			do. per loko	11 60	11 60
Oktober	63 20	63 20			
April-Mai	58 50	58 —			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 2. Oktober, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	769	S	2	wolkig	9
Aberdeen .	766	W	3	heiter	6
Christiansund	—				
Kopenhagen	740	WNW	4	Regen	9
Stockholm.	—				
Haparanda	—				
Petersburg	745	WSW	2	bedeckt	11
Moskau .	754	SSW	1	bedeckt	9
Cork Queenst.	770	N	1	heiter	8
Cherbourg	769	NNW	5	halb bedeckt	13
Helder . .	762	NW	5	wolkig	12
Sylt. . .	749	NNW	8	Regen [1])	9
Hamburg .	753	WNW	7	bedeckt	9
Swinemünde	747	WSW	8	bedeckt [2])	11
Neufahrw.	748	SW	4	Regen [3])	14
Memel . .	747	S	4	bedeckt	13
Paris . .	768	SSW	1	heiter	8
Münster .	761	SW	7	wolkig	9
Karlsruhe.	764	N	7	halb bedeckt [4])	12
Wiesbaden	764	W	4	wolkig	12
München .	764	SW	5	wolkig [5])	15
Chemnitz .	760	WSW	4	wolkig [6])	9
Berlin . .	754	WNW	7	heiter [7])	11
Wien . .	759	N	1	bedeckt	14
Breslau .	755	SW	5	Regen	17
Ile d'Aix .	770	NO	4	bedeckt	15
Nizza . .	765	O	2	heiter	16
Triest . .	764	still		wolkenlos	18

[1]) Böen mit Regen und Graupeln. [2]) Stürmische Böen. [3]) Starker Sturm. [4]) Abends Gewitter und Regen. [5]) Nachts Regen. [6]) Morgens starker Regen. [7]) Nachts stürmisch.

Uebersicht der Witterung.

Gefolgt von sehr starker Zunahme des Luftdruckes, ist das Minimum, welches gestern über der Nordsee lag, ostsüdostwärts nach Südschweden fortgeschritten, an westdeutscher Küste Sturmböen aus West und Nordwest verursachend, unter deren Einfluß an der Unterelbe Sturmfluth eintrat. Auf den Britischen Inseln herrscht bei hohem Luftdrucke ruhiges, vielfach heiteres Wetter, welches sich demnächst ostwärts, zunächst über Westdeutschland ausbreiten dürfte. Im deutschen Binnenlande herrscht böiges Wetter mit veränderlicher Bewölkung und sinkender Temperatur. In Deutschland fanden stellenweise Gewitter statt

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 2. Oktober Mittags 0,76 Meter
„ „ 3. „ Morgens 0,72 „
„ „ 3. „ Mittags 0,72 „

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.